

## Abstiegsfinale gegen den MSV Duisburg

**Fußball:** A-Junioren des SC Verl verpassen vorzeitigen Klassenerhalt in der Bundesliga.

Verl (kra). Mit dem 1:1 beim letzten verbliebenen Konkurrenten, dem SC Preußen Münster, haben die A-Junioren des SC Verl die Chance verpasst, den Klassenerhalt in der Fußball-Bundesliga schon am vorletzten Spieltag klar zu machen. „Aber, wir haben die Entscheidung weiter in der eigenen Hand“, erklärt Trainer Daniel Fröhlich, warum er dieses Unentschieden nach den Last-Minute-Niederlagen beim Bonner SC und gegen Viktoria Köln in den Wochen zuvor trotzdem für ein gutes Ergebnis hält und seine Mannschaft vor dem letzten Durchgang an diesem Samstag im Vorteil sieht.

Tatsächlich ist dem Aufsteiger (17 Punkte, Tordifferenz minus 11), der vor dem Saisonstart von Fröhlich als „Traumziel“ eingestufte Klassenerhalt nicht mehr zu nehmen, wenn er am Samstag das Heimspiel gegen den Tabellenachsten MSV Duisburg (22 Punkte) gewinnt. Reicht es jedoch nur zu einem Unentschieden oder setzt es sogar die sechste Saisonniederlage, dann ist der Tabellenelfte auf die Schützenhilfe des SC Paderborn (19 Punkte) angewiesen, der zeitgleich die auf Abstiegsplatz zwölf liegenden Preußen aus Münster (15 Punkte, Tordifferenz minus 10) empfängt. Bereits als Absteiger aus der Bundesliga-Staffel West stehen der Bonner SC (13 Punkte), Rot-Weiß Oberhausen (11), Rot-Weiss Essen (6) und der VfB Hilden (3) fest.

„Ich bin davon überzeugt, dass wir die Duisburger schlagen können, denn die Moral ist gut und dass wir spielerisch mithalten können, haben wir ja schon hinlänglich

bewiesen“, hat Fröhlich noch in Münster damit begonnen seine Mannschaft stark zu reden. „Wenn wir unsere Leistung bringen, brauchen wir auch nicht nach Paderborn zu schielen, zumal eh verlassen ist, wer sich auf andere verlassen muss.“

Allerdings weiß der Coach auch, dass seine Jungs gegen die Duisburger besser nicht wie in Bonn, gegen Köln und jetzt auch wieder in Münster die Anfangsphase verschlafen und in Rückstand geraten. „Denn dann wird das Ganze zu einer Nervensache“, weiß Fröhlich. Und nicht immer läuft es so gut wie in Münster, wo die Schwarz-Weißen nach dem 0:1 durch Till Hauskötter (10.) ins Spiel fanden, die Partie dominierten und in der 74. Minute durch den stark aufspielenden Julien Kracht den verdienten Ausgleich erzielten.

Wenn am Samstag um 13 Uhr auf dem Rasenplatz in Kaunitz das Saisonfinale angepfiffen wird, hofft Fröhlich wieder auf Philipp Niemetz zurückgreifen zu können. Der Innenverteidiger hatte sich in der Schlussphase des Spiels gegen Köln die Hand gebrochen und wurde gegen die nach zehn Jahren ununterbrochener Zugehörigkeit zur höchsten Spielklasse vehement gegen den Abstieg kämpfenden Münsteraner von Julius Wiedemann vertreten. Dessen Part im Mittelfeld übernahm Julius Bochmann.

**SC Verl:** Nübel – Neesen, Rasper, Wiedemann, Dautovic – Baris (90.+7 Aaron), Bochmann – Kracht, Chandler (70. Kubovic), Poliakov – Hartmann (60. Rüter).

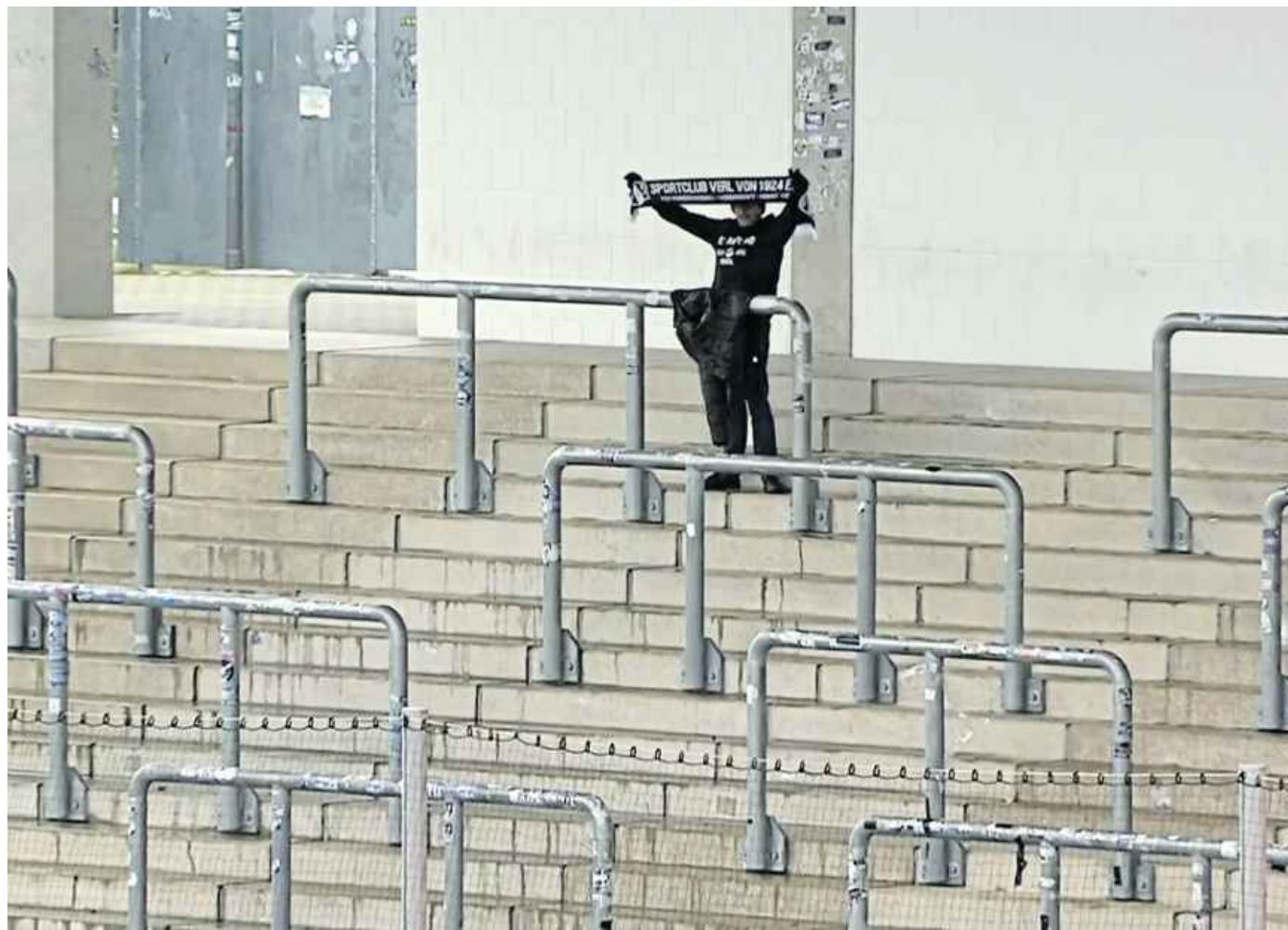
**Tore:** 1:0 (10.) Hauskötter, 1:1 (74.) Kracht.

## DJK-Doppelerfolg

**Lauf:** Michelle Rannacher und Ingmar Lundström gewinnen die „kleinen Luise“.

**Gütersloh.** Gleich zwei erste Plätze konnten die Langstreckler der DJK Gütersloh am Sonntag auf der 12,5 Kilometer langen und mit 350 Höhenmetern versehenen „Kurzstrecke“ des Borgholzhausener Luisenturmlaufs verbuchen. Ingmar Lundström war nach seinem letzten Sieg im Jahre 2019 mit 46:36 Minuten wiederum schnellster Teilnehmer in diesem 160 Läuferinnen und Läufer starken Starterfeld. Auf Platz zwei kam Daniel Busche von der ASG Teutoburger Wald nach 49:11 Minuten ein.

Ein besonderer Lichtblick war die Vorstellung von Michelle Rannacher bei der „kleinen Luise“. Die Hermannslauf-Siegerin von 2019 hatte sich erst Ende Januar in Hamm nach ihrer Baby-Pause in der Laufszene zurückgemeldet. Jetzt gelang es ihr, mit starken 49:37 Minuten lediglich zwei Männern (eben Ingmar Lundström und Daniel Busche) beim Zieleinlauf den Vortritt zu lassen. Die nächste Teilnehmerin in der Frauenkonkurrenz, Katja Dörre, folgte ihr nämlich erst in großem Abstand nach 57:26 Minuten.



Allein auf weiter Flur: Carsten Ewers unterstützte den SC Verl in Zwickau und war dabei vollkommen isoliert auf der Gästetribüne. Dieses Bild sorgte am Wochenende bundesweit für Schlagzeilen und ging im Internet viral. Foto: Screenshot/Magenta TV

## Allein in Zwickau

**Fußball:** Carsten „Tino“ Ewers begleitet als einziger Fan den Drittligisten SC Verl nach Sachsen und sorgt damit bundesweit für Aufsehen.

Von Christian Geisler

**Verl.** Borussia Dortmund hat seine „Gelbe Wand“, der FC Liverpool „The Kop“ und der SC Verl neuerdings Carsten „Tino“ Ewers. Seit diesem Wochenende genießt der 42-jährige Fan des Fußball-Drittligisten Kultstatus. Der Grund: Er nahm mehr als acht Stunden im Auto auf sich, reiste ganz alleine nach Zwickau und schrie im Auswärtsblock gegen die restlichen 3.983 Heimfans in der GGZ-Arena an – als einziger Verler Fan im Block. Der Anblick, der dabei entstand, ist etwas fürs Herz: Allein auf weiter Flur steht Ewers isoliert mit Schal in der Hand in der Kurve, hält seinem Verein die Treue, auch wenn alle anderen im Stadion gegen ihn sind.

Diverse Medien griffen das Bild vom einsamsten Fan in der 3. Liga auf. Sie schrieben Artikel über ihn und posteten ein Foto des abseits stehenden Zuschauers in den sozialen Netzwerken. Carsten Ewers ging viral, tausende Menschen likten, kommentierten und sprachen Lob für den Fan der Stunde des SC Verl aus. „Die Rückmeldungen waren überwältigend“, so Ewers.

Mit der Flut an Nachrichten hätte der Gütersloher „im Leben nicht gerechnet“, sagt er im Gespräch. „Ich bin sogar eher von Hämme ausgegangen. Aber schon im Stadion



Carsten „Tino“ Ewers ist seit 1999 Fan des SC Verl und begleitet seinen Verein fast überall mit hin. Foto: Carsten Ewers

waren alle nett zu mir. Im Nachgang habe ich viel Feedback bekommen. Jede einzelne Nachricht war positiv.“

Um seinen SC Verl auswärts zu begleiten, legte das Mitglied des Fanclubs „Der Harte Kern“ pro Weg 380 Kilometer zurück, saß für Hin- und Rückweg jeweils mehr als vier Stunden im Auto. „Eigentlich sollte ein Fanbus nach Zwickau fahren. Der wurde aber

kurzfristig abgesagt. Ich bin dann allein los. Die Fahrt auf der Autobahn war ziemlich anstrengend“, resümiert Ewers.

Die Reise zum Drittliga-Spiel des Sportclubs gegen den FSV Zwickau (1:2) habe er auch aus Trotz auf sich genommen. Bei der letzten Auswärtsreise nach München konnte die Fachkraft für Lagerlogistik nämlich nicht mit dabei sein. In der Folge musste er sich von den übrigen Mitgliedern des Harten Kerns ein paar Sprüche anhören. „Denen wollte ich es eigentlich nur zeigen“, sagt der Gütersloher. Dass er dann aber ganz allein in der Auswärtskurve stehen würde, das habe ihn dann doch Staunen lassen.

Nachdem Ewers realisierte, dass niemand mehr nach Zwickau kommen würde, wollte er das Beste aus der Situation machen. „Ich war etwas überrascht und habe mir dann einfach das Spiel angeschaut. Aber ich wollte auch alleine meine Mannschaft nach vor-

ne brüllen und alles geben, um mein Team zu unterstützen. Das habe ich dann getan, so gut ich konnte.“

Seit 1999 ist Carsten „Tino“ Ewers Anhänger des Sportclubs und begleitet seinen Verein fast überall mit hin. Seine wohl einsamste Reise nimmt der Fußball-Drittligist nun zum Anlass, um den Sportclub-Fan der Stunde für den Beistand in Zwickau zu belohnen. Auf Instagram kündigt der SCV an: „Als Dank für deine Unterstützung haben wir uns etwas überlegt und werden dich damit in den nächsten Tagen überraschen.“

Die Freude darüber sei groß, gibt Ewers im Gespräch mit dieser Zeitung an. Er lässt aber auch durchblicken, dass seine Unterstützung bedingungslos ist und er auch ohne Überraschung vom Verein wieder im Fanblock des SC Verl stehen würde. Das Wichtigste sei für ihn ohnehin der sportliche Erfolg seines Sportclubs sowie der neuerliche Klassenerhalt in diesem Jahr. „Auch wenn es derzeit gut aussieht, kann es im Fußball schnell gehen. Ich hoffe aber, dass wir uns im Mittelfeld der 3. Liga halten können und auch am Ende überm Strich stehen.“ Damit das klappt, will Carsten „Tino“ Ewers seinen Verein auch beim nächsten Mal notfalls wieder allein nach vorne peitschen.

### Warum Carsten von allen Tino genannt wird

Carsten Ewers wird von den anderen Mitgliedern des Fanclubs „Der Harte Kern“ immer nur liebevoll „Tino“ genannt. Das hat einen Grund, wie Ewers im Gespräch mit dieser Zeitung erklärt: „Einst spielte Tino

Milde in Verl. Ich habe den Namen auf ein T-Shirt gemalt und bin im alten Hermann-Löns-Stadion in Paderborn bei strömendem Regen quer über den Platz gelaufen. Seitdem heiße ich Tino.“

## Schneller als die „Wilde Hilde“

**Reiten:** Ann-Katrin Rosalewski von der Reitsportgemeinschaft Marburg-St. Vit gewinnt in Verl die Punktesspringprüfung der Klasse L. Hauke Bintig holt sich neun Jahre nach seinem ersten Start am Ölbach als Sieger der Springprüfung der Klasse M die Goldene Schleife. Sophie Luisa Duen feiert Dressur-Doppelerfolg.

**Verl (msch).** Die Springreiterin Ann-Katrin Rosalewski hat sich nach der Winterpause viel vorgenommen. In Verl gewann die Amazone der Reitsportgemeinschaft Marburg-St. Vit die Punktesspringprüfung der Klasse L und hat in diesem Jahr die mittelschwere (M) Klasse ins Visier genommen. „Für mich war es ein Sieg um die Ecke“, freute sich die Siegerin, die ganz in der Nähe zur Verler Reithalle in Bornholte-Bahnhof ihre Pferde im Stall hat.

Nach einem vielversprechenden Start in Riesenbeck war Verl das zweite Turnier für Ann-Katrin Rosalewski in diesem Jahr. „In der Klasse M will ich mich verbessern“, sagt

die einstige Vielseitigkeitskreisleisterin, die auch in der Dressur eine Reihe von feinen Erfolgen verbuchen kann. In der Verler Reithalle hatte die Stangenspezialistin die Stute Palimera aus der hannoverschen Zucht von Perigues gesattelt. Nach der Runde und der maximalen Punktzahl von 44 war die Uhr bei 41,82 Sekunden stehen geblieben. Zweiter wurde Johannes Prior (Salzkotten) auf Wilde Hilde (44/41,89). Dritter wurde der Tischlermeister Manfred Ebbesmeier aus Westenholz auf Cekoda (44/42,56).

Der aktuelle Verler Schützenkönig Jens Niederschulte wurde als bester Starter des gastgebenden Vereins Elfter

auf der Schimmelstute Circle of Live (44/45,63). Im abschließenden Großen Hallenpreis von Verl am Samstagabend belegte der selbstständige Lebensmittelkaufmann Platz neun. In dieser Springprüfung der Klasse M mit Stechen setzte sich Hauke Bintig an die Spitze der Teilnehmer. Der 22-Jährige aus Werne an der Lippe hatte den Oldenburger-Wallach Constantin von Cantolar gesattelt und den Zielstrich in 33,40 Sekunden überschritten. Als 13-Jähriger war Hauke Bintig das erste Mal in Verl gestartet und musste sich damals im Großen Hallenpreis mit Rang sieben zufrieden geben. Neun Jahre später hat es zur Goldenen Schlei-



Das Punktesspringen der Klasse L gewann Anna-Katrin Rosalewski von RSG Marburg-St. Vit. Erster Gratulant war Verls Vereinsvorsitzender Thomas Fehr. Foto: Markus Schumacher

fe in der Ölbachstadt erreicht. Bester Starter aus dem Kreisreiterverband im Preis des Edeka-Marktes Niederschulte war Leander Hassenever aus Schloß Holte auf dem Holsteiner-Schimmel Conayro von Casino.

Das Stilspringen der Klasse L mit Stechen ging an Celin Vorkauf vom RV Ravensberg auf dem Oldenburger Wallach Be Best Balou. Die Richter vergaben eine Wertnote von 8,2 bei einer fehlerfreien Runde in 38,49 Sekunden. Zweite wurde Marie Müller (Verl) auf dem vierzehnjährigen Westfalen Sweet Clooney (8,0/0/40,93). Bronze ging an Sabrina Lammert (Rietberg-Druffel) auf der Stute Abbys

### Kurz notiert

#### Golombek entlassen

Nur sieben Spiele lang war Andreas Golombek Trainer des Fußball-Regionalligisten RW Ahlen. Nach der fünften Niederlage unter seiner Leitung wurde der 54-jährige Ex-Trainer des SC Verl am Montagmorgen entlassen. Ausschlaggebend für die Trennung war die Ahlener 1:2-Niederlage am Samstag beim Liga-Schlusslicht SV Straelen. Die Ahlener Verantwortlichen um Sportvorstand Joachim Krug und Sportchef Gaetano Manno, der der erst vor wenigen Wochen vom Wuppertaler SV kam, suchen nun nach einem Nachfolger. Am Freitag, 24. März, empfängt RW Ahlen, aktuell mit 23 Punkten als Tabellen-16. auf einem Abstiegsplatz, um 19 Uhr den SC Wiedenbrück zu einem Nachholspiel.

#### Reckmann nach Hörste

Handball-Verbandsligist TG Hörste verstärkt sich für die kommende Saison mit Niklas Reckmann, der damit den TV Isselhorst verlassen wird. Nach Julius Hagemann (CVJM Rödinghausen) ist es der zweite oberligaerfahrene Zugang für den aktuellen Spitzenreiter der Handball-Verbandsliga. Bereits Reckmanns ältere Brüder Jan und Lasse spielten vor einigen Jahren für die Roten. „Wir haben Niklas schon länger im Blick, denn er passt in jeder Hinsicht gut in die Mannschaft“, freut sich Hörstes Sportlicher Leiter Thomas Wöstmann über die Zusage. „Er kann Rechtsaußen und im rechten Rückraum spielen und hat bereits gute Kontakte nach Hörste.“

#### Avenwedde II siegt

In der Tischtennis-Verbandsliga der Männer hat die DJK Avenwedde II mit 9:6 beim TTC Petershagen-Friedewalde gewonnen und sich in der Tabelle auf Platz fünf verbessert. In den Doppeln siegten Wiese/Dyck. Beide Einzel gewannen Jan Luca Reckmeyer, Simon Wöhr und Diego Dyck. Für die weiteren Punkte sorgten Martin Wiese und Nils Becker. Der SV Spexard unterlag beim TuS Bexterhagen mit 5:9. Obwohl David Mikus im Doppel mit Marcel Rumrich und im Einzel beide Begegnungen gewann, reichte es nicht zu einem Punktgewinn. Zudem siegten noch Franco Strauss und Ingo Schmiljun.

#### TTSV SH-Sende tagt

Die Jahreshauptversammlung des TTSV Schloß Holte-Sende findet am Donnerstag, 16. März, um 19 Uhr im Vereinsheim KaBaNeRo, Jahnstraße 9, statt. Neben Ehrungen und Berichten der Vorstandsmitglieder stehen Wahlen (1. Vorsitzender, Kassenprüfer) auf der Tagesordnung.

Dream (8,4/0/43,37).

Mit einem Doppelsieg sicherte sich die erst 16-jährige hocherfolgreiche Championatsreiterin Sophie Luisa Duen aus Bad Oeynhausen die Dressurprüfung der Klasse M. Auf dem in den Niederlanden gezogenen Hengst Goldberg, der von Olympiasieger Hubertus Schmidt ausgebildet wurde, errichtete sich die Siegerin eine Wertnote von 8,3. Zweite wurde Duen auf dem elfjährigen Hannoveraner Sweet Hero (Wertnote 7,9). Vierte wurde Michelle de Wit von der RSG Marburg-St. Vit. Die Niederländerin hatte die elfjährige Stute Cijano gesattelt und für ihre Vorstellung eine 7,4 erhalten.